

# Ferien vom Krieg

Dialoge über Grenzen hinweg



## Herbstinformationen 2020

„Wir haben Masken, wir haben den Willen, und es fehlt uns nicht an Ideen“

Liebe Spender\*innen,  
liebe Unterstützer\*innen,

Das obige Zitat entstammt einem Facebookbeitrag des Youth United in Peace Netzwerks im ehemaligen Jugoslawien. Im August kam eine kleine Gruppe Engagierter trotz Corona persönlich zusammen, um Möglichkeiten für Aktivitäten in der zweiten Jahreshälfte auszuloten.

Dieses Jahr ist für *Ferien vom Krieg* eines der herausforderndsten Jahre der Projektgeschichte. Unter Pandemiebedingungen sind genau jene Aktivitäten, die den Kern unserer Arbeit ausmachen, schwer bis gar nicht realisierbar: persönliche Treffen großer Gruppen, die dafür oft weite Reisen auf sich nehmen. Entsprechend turbulent verläuft 2020 für uns. Während wir zu Jahresbeginn noch hofften, die Aktivitäten - vielleicht mit einem speziellen Hygienekonzept - umsetzen zu können, wurde im Frühjahr klar, dass wir dieses Jahr neue Wege beschreiten müssen. Unsere Partner\*innen im ehemaligen Jugoslawien und in

Israel und Palästina haben noch während des Frühjahrs Pläne für alternative Aktivitäten geschmiedet, sowohl für digitale als auch persönliche Treffen. Diese Pläne mussten angesichts der sich stetig ändernden Bedingungen immer wieder angepasst werden, was die Umsetzung sehr schwierig machte. Nachdem die erste Coronawelle in Israel und Palästina abflaute, schwebte (und schwebt) eine mögliche Annexion des Jordantals und weiterer Gebiete des Westjordanlands durch den israelischen Staat wie ein Damoklesschwert über der Region. Viele ehemalige Teilnehmende haben an Demonstrationen gegen die Regierung Netanyahus und den Black-Lives-Matter-Protesten teilgenommen.

Dann kam die zweite Welle an Infektionen mit erneuten Ausgangsbeschränkungen. Dennoch haben es unsere Partner\*innen geschafft, die wichtige Arbeit in neuer Form fortzusetzen: Sie haben zahlreiche Online-Treffen veranstaltet. In Israel und Palästina trafen sich Teilnehmende während des Lockdowns in

uni-nationalen Gruppen digital oder in kleinen Gruppen persönlich. Im August fanden sich ehemalige palästinensische Teilnehmende des All-genders-Seminars zu einem Nachfolgetreffen in Jericho zusammen; die israelische Gruppe traf sich in Jerusalem und veranstaltet monatliche Online-Treffen mit Fokus auf Formen und Möglichkeiten von Aktivismus und gewaltfreier Aktionen. Nach einer Phase von Online-Treffen plant das Team des Frauen\*seminars eine Reihe uni- und bi-nationaler physischer Treffen für die letzten Monate dieses Jahres und bis ins Frühjahr 2021 hinein. Die Partner\*innen im ehemaligen Jugoslawien kämpfen ebenfalls mit der Pandemie und der Instrumentalisierung von Corona durch ihre Regierenden - unter anderem in Serbien, wo Präsident Vučić Restriktionen lockerte, um Wahlen abhalten und den Ausgang in seinem Sinne beeinflussen zu können, nur um diese unmittelbar danach wieder in Kraft zu setzen. Doch auch in dieser Projektregion konnten Jugendliche aktiv bleiben: neben Online-Treffen nahmen in Srebrenica

elf YU-Peace-Aktive anlässlich des 25. Jahrestages des Massakers an einer Workshopwoche des Erinnerungszentrums und des Postkonflikt-Forschungszentrums Bosni-

ens mit dem Motto „Mit der Vergangenheit umgehen um die Zukunft neu zu denken“ teil. YU-Peace plant für Ende September ein Treffen zum Weltfriedenstag und

weitere Aktivitäten - zumindest lokal in den jeweiligen Städten; hierüber werden wir online und im Jahresbericht informieren.

## Sich in der Krise gegenseitig unterstützen und füreinander da sein

*Jelena Stulic ist langjähriges Mitglied von YU-Peace und Mitgründerin von LINK, unserer Partnerorganisation in Sombor. Anfang September sprach sie mit Katharina Ochsendorf über die aktuelle Situation und die Arbeit von YU-Peace unter Coronabedingungen.*

### **K.O.: Wie ist die aktuelle Lage in Serbien?**

**J.S.:** Es wurden bisher 31.849 Coronafälle registriert, 723 davon endeten tödlich. Seit die Maßnahmen gelockert und die Ausgangssperren nach den Protesten von Bürger\*innen vor etwa einem Monat aufgehoben worden sind, ist es eigentlich obligatorisch, in geschlossenen Räumen Masken zu tragen. Doch viele halten sich nicht daran. Die Maßnahmen sind von Stadt zu Stadt unterschiedlich und die Regelungen werden auch von Person zu Person unterschiedlich ausgelegt. Die staatlichen Informationen zur Pandemie sind größtenteils falsch und sie ändern sich stetig, je nach politischer Situation im Land. So stagnierten vor den Parlamentswahlen die Zahlen der Infizierten – am Tag nach den Wahlen stieg die Zahl der Infizierten plötzlich stark an und die Situation wurde alarmierend. Vor der Wahl fand

ein Fußballspiel zwischen den beiden bekanntesten Vereinen Serbiens vor Publikum statt, das vom sogenannten „Krisenstab zur Eindämmung von COVID 19“ zugelassen wurde, während Versammlungen von mehr als zehn Personen nicht gestattet waren.

### **K.O.: Und wie ist die Arbeit bei LINK zur Zeit?**

**J.S.:** Die Ausgangssperren, die von März an über etwa drei Monate lang andauerten, hatten enorme Auswirkungen auf uns persönlich und unsere Organisation. Einerseits hatten wir Angst, uns mit Corona anzustecken; andererseits fürchteten viele um ihre Existenz, da sie ihre Lohnarbeit, der sie zusätzlich zur Arbeit bei LINK nachgehen, verloren hatten. Wir hatten vier Tage die Woche Ausgangssperre, was unsere psychische Gesundheit erheblich beeinträchtigte. Am schlimmsten war, dass wir nie wirklich wussten, wie viele Menschen in unserer Stadt und im Land infiziert waren. Als die Maßnahmen gelockert wurden und wir nach draußen gehen konnten, konnten wir dank der Gelder von *Medica Mondiale* aus Köln und Ana und Vlade Divac aus Serbien rund 80 Hilfspakete und Einkaufsgutscheine

an alleinerziehende Mütter, Familien und andere verteilen, die besonders von der Pandemie betroffen sind. Nur dank der tatkräftigen Mithilfe der YU-Peace-Aktivist\*innen war es möglich, die bedürftigen Menschen zu finden und die Hilfspakete zu verteilen.

Was mir ebenfalls in Erinnerung bleiben wird, ist die grenzüberschreitende Verbundenheit mit meinen Freund\*innen von YU-Peace, die sich auch in diesen schwierigen Zeiten bewährt hat. Bei Videokonferenzen tauschten wir Informationen über die Situation in unseren Ländern aus. Vor allem aber unterstützten wir uns während des Lockdowns täglich gegenseitig und kämpften gemeinsam mit der Situation. Gerade da wurde die Stärke von YU-Peace besonders sichtbar, worauf ich stolz und wofür ich sehr dankbar bin!

### **K.O.: Wie war das YU-Peace-Projekt in diesem Jahr bisher?**

**J.S.:** Während der Ausgangssperren sprachen wir jede Woche mit den Mitgliedern von YU-Peace aus Serbien: darüber, wie sie sich fühlen, was sie in Bezug auf die Situation denken und was sie während den Ausgangssperren tun. Wir sendeten ihnen auch Links zu Online-Schulungen. Wir tauschten Filme und Serien aus, hauptsächlich zum Thema Menschenrechte, die wir später bei den Online-Treffen diskutierten. Darüber hinaus waren wir mit den älteren Mitarbeiter\*innen und Aktiven im ständigen Austausch, um zu erfahren, wie die Situation in ihren Ländern ist und wie wir das Online-Camp möglicherweise umsetzen können. Nun steht fest, dass sich trotz Corona einige Aktive aus allen drei Ländern am 21. September in Srebrenica treffen, um den Weltfriedenstag zu feiern.

### **K.O.: Glaubst Du, dass die Pande-**



Nach vorne schauen: Die Gründerinnen von LINK in ihrem neuen Büro

## mie langfristige Auswirkungen auf YU-Peace haben wird?

**J.S.:** Die Situation in allen drei Ländern ist momentan sicherlich nicht gut. Sie wirkt sich auf alles aus, einschließlich YU-Peace. Doch ich bin mir der Stärke und der Kraft unse-

res Teams und der jungen Aktivist\*innen, die das Netzwerk ausmachen, zu 100% sicher. Für den Fall, dass sich die Situation nicht bessert, werden wir Online-Treffen abhalten, bei denen ein großartiges Team eine Reihe verschiedener Aktivitäten entwickelt. So werden die

Jugendlichen, wie auch während der ersten Coronawelle, online in Kontakt bleiben und neue Wege der Friedensarbeit finden. Wir haben viel zusammen durchgemacht, daher glaube ich nicht, dass Corona das Ende einer Gemeinschaft wie YU-Peace sein wird!

„Es ist inspirierend, wie sich diese Frauen\* weiterhin gemeinsam gesellschaftspolitisch engagieren“

(Text: Dina G.) Die vergangenen Monate waren in Israel auf gesellschaftspolitischer Ebene sehr beunruhigend und angespannt. Covid-19 wirkte sich nicht nur auf die öffentliche Gesundheit und die wirtschaftliche Situation aus, sondern verdeutlichte auch die Ungleichheit zwischen den verschiedenen Gruppen in unserer Gesellschaft, auch in ihrem Zugang zu Ressourcen. So werden in Krisenzeiten die Palästinenser\*innen innerhalb des Staates Israel noch stärker diskriminiert und die Kämpfe der Minderheiten innerhalb der jüdischen Gesellschaft noch vehementer zum Schweigen gebracht. In Zeiten wie diesen spüren wir als politisch engagierte Frauen\* ein noch stärkeres Bedürfnis nach Gemeinschaft und einer politischen Heimat, in der es möglich ist, Verzweiflung und Wut zum Ausdruck bringen und sich gegenseitig zu unterstützen. Daher haben wir als Koordinationsteam beschlossen, auf die Seminarteilnehmer\*innen der letzten Jahre zuzugehen und eine Plattform zu schaffen, damit sie sich in dieser schwierigen Zeit treffen können, um sich auszutauschen.

25 Frauen aus den letzten vier Jahren meldeten sich begeistert für das Folgeprogramm, dessen erstes Treffen letzten Monat in Jaffa stattfand: die Teilnehmer\*innen nahmen an einer politischen Stadtführung der Musikgruppe *System Ali* teil. *System Ali* singt in vier Sprachen: Arabisch, Hebrä-

isch, Englisch und Russisch. Bei der Führung thematisieren sie die Komplexität Jaffas als (jüdisch-palästinensisch) gemischte Stadt, die besorgniserregende Geschichte der schrittweisen Auslöschung der palästinensischen Identität und ihre besorgniserregende Gegenwart von Gentrifizierung und Diskriminierung der heute hier lebenden Palästinenser\*innen. Auch sprechen sie über die Entfremdung und den Rassismus gegenüber nicht aschkenasischen Identitäten wie russischen, äthiopischen und Mizrahi-Juden und Jüdinnen.

Die Künstler\*innen lernten sich bei *Sadaka Reut* kennen, einer Organisation, die marginalisierte jüdische Gruppen und Palästinenser\*innen zusammenbringt und gesellschaftliche Machtstrukturen und Hierarchien hinterfragt. Diese Auseinandersetzung wurde in den persönlichen Geschichten der Künstler\*innen während der Führung lebendig.

Unser Verständnis als politische Frauen\* ist, dass das Persönliche politisch ist; dass unsere persönli-

chen Erfahrungen eine Bedeutung und einen Kontext haben, aus dem wir lernen müssen und den wir anderen vermitteln können. Darauf gründen wir auch unseren pädagogischen Ansatz beim Dialogseminar, in dem wir unsere Erfahrungen, die wir als wertvolles Wissen sehen, teilen und aus ihnen lernen.

Wenn die ehemaligen Teilneh-



menden weiter über die Komplexität ihrer Gesellschaft diskutieren, ist ein tieferes Verständnis ihrer eigenen Identität und der der "Anderen" etwas, das wir unbedingt bewahren wollen. Es ist inspirierend und ermutigend zu sehen, wie sich diese Frauen\* trotz der derzeitigen logistischen und psychischen Herausforderungen weiterhin gemeinsam gesellschaftspolitisch engagieren.



## Zeit für Weiterentwicklung und neue Formate - Digitaler Newsletter und Vortragsveranstaltungen

Wir nutzen dieses Jahr, in dem unsere normalen Aktivitäten nur eingeschränkt möglich sind, auch zur Reflexion und zur Weiterentwicklung unseres Projekts. Sowohl die Partner\*innen in den Projektregionen als auch die Mitglieder des Koordinationskreises hier in Deutschland sind im Laufe des Jahres vielfach digital und auch persönlich zusammengekommen, haben die bisherige Arbeit des Projekts reflektiert und ausgewertet, Herausforderungen und Stärken identifiziert und Konzepte für die Weiterentwicklung von *Ferien vom Krieg* gestaltet.

Gleichzeitig haben wir unsere Präsenz in der digitalen Welt gestärkt und freuen uns, Ihnen nun unsere Informationen auch als **digitalen Newsletter** anbieten zu können, zu dem Sie sich ganz einfach über unsere Internetseite anmelden können. Dieses Angebot können sie als Ergänzung oder aber anstelle der gedruckten Version unserer Publikationen nutzen - teilen sie uns gern via Mail oder am Telefon mit, wie sie unsere Informationen erhalten möchten.

Außerdem haben wir unsere **Webseite nun auch vollständig ins Englische übersetzt!** Die Seite wird unter [www.vacation-from-war.com](http://www.vacation-from-war.com) Ende September

online gehen und mit einem Klick auch von der

deutschen Webseite erreichbar sein. Wir freuen uns, wenn Sie diese Neuigkeiten mit Ihren englischsprachigen Freund\*innen teilen.

Schließlich planen wir für November eine **Reihe Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen** mit unseren Partner\*innen aus Israel und Palästina: Vom 22.11. bis 29.11.2020 werden die beiden Koordinator\*innen des Frauen\*seminars nach Deutschland kommen und in Heidelberg, Stuttgart, Frankfurt, Marburg, Köln und Freiburg über das Projekt berichten und mit Interessierten diskutieren! Die Veranstaltungsreihe wird freundlicherweise von den jeweiligen Landesstiftungen sowie der Bundesstiftung der Rosa-Luxemburg-Stiftung unterstützt.

Da es im Moment vor allem aufgrund der bestehenden Reisebeschränkungen nicht sicher ist, ob die Veranstaltungen stattfinden können, arbeiten wir aktuell auch an einem Online-Format, in dem die Referent\*innen per Videokonferenz zugeschaltet werden. Nähere Informationen hierzu, sowie eine Einladung zur Veranstaltungsreihe werden wir zeitnah auf unserer Homepage und über Facebook mit Ihnen teilen. Dort finden Sie dann auch Informationen zur Anmeldung zu den - digitalen oder physischen - Terminen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse!

## Spenden und Unterstützen

*Ferien vom Krieg geht weiter - auch in Zeiten von Corona braucht unsere friedenspolitische Arbeit Ihre Unterstützung!*

### Spendenkonto *Ferien vom Krieg*

Grundrechtekomitee

**IBAN** DE34 5086 3513 0008 0130 55

**BIC** GENODE51MIC

Spenden für das Projekt sind steuerlich absetzbar. Bitte tragen Sie Ihre Adresse unter *Verwendungszweck* ein. Sie erhalten im Januar des darauffolgenden Jahres eine Spendenquittung von uns.

### Datenschutz

Zum Datenschutz gemäß der EU-Datenschutzverordnung: Wir halten gerne mit Ihnen Kontakt: Ihre Daten (Postanschrift) haben wir ausschließlich gespeichert, um Ihnen unsere Projektinformationen (ggf. Spendenbescheinigung) zuzusenden. Selbstverständlich werden wir Ihre Daten nicht weitergeben. Sie können jederzeit Ihre Einwilligung, Informationen von uns zu erhalten, per Email oder postalisch widerrufen und die Löschung Ihrer Adressdaten verlangen. Ebenso erteilen wir Ihnen jederzeit Auskunft, welche Daten wir von Ihnen gespeichert haben.

### Redaktion

Brigitte Klaß, Katharina Ochsendorf, Tessa Pariyar

### Komitee für Grundrechte und Demokratie Projekt *Ferien vom Krieg*

Aquinostr. 7-11 | 50670 Köln

Tel.: 0221 - 97 26 918

[info@ferien-vom-krieg.de](mailto:info@ferien-vom-krieg.de)

[www.ferien-vom-krieg.de](http://www.ferien-vom-krieg.de)

Abonnieren Sie  
unseren digitalen  
Newsletter!